

Wien, am Donnerstag, den 7. Februar 1929

-----  
3675 Ausrückungen der Wiener Berufsfeuerwehr. Die Wiener städtische Feuerwehr, deren Schlagkraft auf der ganzen Welt anerkannt wird, verzeichnet im abgelaufenen Jahr nicht weniger als 3675 Ausrückungen, gegenüber 3541 im Jahre 1927. Die Wiener Berufsfeuerwehr rückte im Jahre 1928 zu fünf Grossfeuern, 51 Mittelfeuern, 908 Kleinfuern, 296 Rauchfangfeuern, 385 Untersuchungen und zu dreissig Brandwachen aus. Von den Bränden waren fünf Mittelfeuer, drei Kleinfuer und ein Rauchfangfeuer aussserhalb von Wien. Ausserdem wurde die städtische Feuerwehr zu 1436 technischen Hilfeleistungen und dergleichen alarmiert. 140 Ausrückungen beruhten auf übrigen Feueranzeigen und 29mal wurde die Feuerwehr in beschaffter Weise alarmiert. Die Zahl der Hilfeleistungen für Kranke oder Verletzte auf den einzelnen Feuerwachen betrug im abgelaufenen Jahr 782. Bemerkenswert ist, dass mit der fortschreitenden Ausgestaltung der Wiener städtischen Feuerwehr die Zahl der Grossbrände in Wien erheblich zurückgeht. Während im Jahre 1927 in Wien 16 Grossfeuer wüteten, gab es im abgelaufenen Jahr nur mehr fünf Grossbrände. Mit Ende des Jahres 1928 standen bei der Wiener Berufsfeuerwehr 133 automobile Fahrzeuge in Verwendung. Im abgelaufenen Jahr wurden nicht weniger als 73 Kilometer Feuermeldekabel verlegt und die Feuerwachen untereinander direkt verbunden. Für Telefon und Telegraph wurden gesonderte Leitungen gelegt, womit die Wiener Berufsfeuerwehr auf den Doppelleitungsbetrieb übergegangen ist. Für jede Wache wurde ausserdem eine eigene Alarmlinie eingerichtet. Schliesslich wurde die Zahl der öffentlichen Feuermelder erheblich erhöht und somit der Feuerschutz für die Stadt Wien bedeutend verbessert. Die städtische Feuerwehr verfügte Ende 1928 über 39 Feuerwachen, darunter sich auch die Zentralfeuerwache Am Hof mit dem Fernlöschzug befindet.

-----  
Freie Assistenzarztsstelle im Krankenhaus der Stadt Wien. An der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses der Stadt Wien in Lainz gelangt die Stelle eines Assistenzarztes zur Besetzung. Die Bezüge eines solchen betragen 375.- Schilling monatlich und erhöhen sich nach den ersten zwei Dienstjahren als Assistenzarzt einmal um 11 Schilling monatlich. Dazu kommt eine Sonderzahlung am 1. Juni und 1. Dezember jedes Jahres von je 15 Prozent eines Monatsbezuges und ein monatlicher Wohnungsgeldzuschuss von 22.40 Schilling, der im Falle der Einräumung einer Dienstwohnung wieder zur Gänze abgezogen wird. Gesuche um diese Stelle sind bis spätestens 23. Februar im Büro der Verwaltungsgruppe I, Wien I., Neues Rathaus, einzubringen.